

[Fortsetzung]

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Schweizerische Lehrerinnenzeitung**

Band (Jahr): **69 (1965)**

Heft 9

PDF erstellt am: **11.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Sammlungen der Schweiz. In der Einleitung wird betont, daß der Begriff des Museums in einem sehr weiten Sinne verwendet wird. «Das Verzeichnis umfaßt nicht nur die großen und kleineren Sammlungs- und Ausstellungsinstitute für Kunst, Geschichte, Volks- und Völkerkunde, Naturwissenschaft und Technik, sondern ebenso die zoologischen und botanischen Gärten, bestimmte öffentl. Bibliotheken und Archive sowie die zu Besichtigungszwecken zugänglichen Kirchenschätze und historischen Wohnbauten der Schweiz.» — Die Angaben: Name des Museums, Adresse und Telefonnummer, Öffnungszeiten, Eintrittspreise, Angaben über die Geschichte der betr. Sammlung, summarische Beschreibung der ausgestellten Teile der Sammlung usw. werden in einer nach Orten alphabetischen Reihenfolge aufgeführt, und zwar in der Sprache, welche für den betr. Ort Landessprache ist. Im weitem enthält der Band eine nach Kantonen geordnete Liste der Museen, die Namen der Museumsbetreuer in alphabetischer Reihenfolge, eine Übersicht über die hauptsächlichen Sachgebiete und der diese betreuenden Sammlungen sowie Karten. — 32 gut ausgewählte Bilder aus den verschiedenen Museen und Sammlungen bereichern das handliche Buch, das für die Lehrerschaft ein nützliches Nachschlagewerk sein wird. ME

Wien, Vorstadt Europas, Fotos Franz Hubmann. Artemis Verlag, Zürich.

Selten macht uns ein Buch mit so vielen verschiedenen Aspekten vertraut, wie es im vorliegenden Bildband der Fall ist. Nicht nur alte schöne Bauten oder Kunstwerke werden vorgestellt, sondern der Leser erhält Einblick in das vielfältige Leben einer Stadt, ausgehend vom Kapitel «K. u. K. Vergangenheit», verfaßt von *Alexander Lernet-Holenia* über den «Wurstelprater» und «Das Kaffeehaus». — *Jenseits des Rings, wo's auf die Gürtellinie zugeht und wo Wien noch Wien ist, lebt auch das Wiener Kaffeehaus unverändert weiter, mit unverrückbaren Stammtischen und Stammgästen, jahrzehntelang vom selben Ober betreut, mit Tarock- und Schach- und Billardpartien wie eh und je ...* Dann folgen die Abschnitte «Die schöne Leich» und «Zum großen Wurstel».

Hans Weigel, der Verfasser dieses Abschnittes, schreibt: «Die Wiener wollen in ihrer Freude an den Großen Wursteln ihres Herzens nicht abgelenkt werden (Wiener Theaterwelt). Sie gehen nicht so sehr ins Konzert als zu einem Dirigenten oder Solisten (wenn es die Philharmoniker sind: zu einem Orchester), sie gehen nicht so sehr ins Theater als zu einem oder mehreren Schauspielern. Sie sehen am liebsten Stücke, die sie schon kennen, sie hören am liebsten Musik, die sie schon oft gehört haben.» Das letzte Kapitel, verfaßt von *Heimito von Doderer*, heißt «Die enteren Gründe», es sind Wiens Vorstädte. Er nennt das heutige Wien ein gutes Beispiel für die Koexistenz verschiedener Zeiten, so wie es ja auch räumlich sich sehr komplex zeigt, und fährt dann weiter: «Denn in der völlig verschiedenen Aura der einzelnen Bezirke, die also eigentlich Bannkreise sind, liegt ja eine wesentliche Qualität der Stadt; demgegenüber wirken viele deutsche Städte wie ein einziger Bezirk. Sie sind Einzeller. Wien ist so komplex wie das altbunte Reich, welches nach wie vor hier noch impliziert erscheint ...»

Die vielen Fotos von *Franz Hubmann* fügen sich gut in die einzelnen Abschnitte ein und zeigen den Wiener mitten im pulsierenden Leben seiner Stadt: im Prater, im Kaffeehaus, im Theater, bei feierlichen Anlässen und Festen. ME

Dr. Maria Egg: Andere Kinder — andere Erziehung. Ein Wegweiser für Eltern, Erzieher und Freunde geistig behinderter Kinder. Schweizer Spiegel Verlag, Zürich.

In ihrem früher erschienenen Buch «Ein Kind ist anders» zeigte die Verfasserin, wie das kleine behinderte Kind in das Leben der Familie eingegliedert werden kann. Für Eltern, Pädagogen und eine mehr und mehr an diesen Fragen teilnehmende Umwelt hat sie damit ein grundsätzliches Verständnis geschaffen.

In dem vorliegenden neuen, bedeutend umfangreicheren Werk weist *Dr. Maria Egg* nun den Weg, wie auch der Familie, die ein geistesschwaches Kind zu tragen hat, geholfen werden kann. Darüber hinaus aber greift die große Heilpädagogin deren Ideen und reiche Erfahrungen für den Aufbau von 40 heilpädagogischen

Das ist der gute Schüler-Füllfederhalter,

ein **Geha**

der einzige
Schülerfülli
mit
Reservetintentank



Elastische, weich gleitende Feder —
Keine Ermüdung beim Schreiben —
GEHA-Füller sind immer schreibbereit —
Alle schulgerechten Federspitzen erhältlich —
Unbeschränkte Garantie
Unzerbrechliches Kunststoffmaterial —
Elegante Form.

Preise v. Fr. 9.50 - Fr. 25.-
(Schülermodelle)
Ersatzfedern sind in guten Geschäften vorrätig,
Preis ab Fr. 2.75

GEHA-Füllfederhalter haben sich in über 100 Ländern durchgesetzt, kaufen auch Sie das Bewährteste —

einen

Geha

Geha
von Fachleuten für Schüler hergestellt.

Verlangen Sie Auswahl unter Angabe der Spitze und Füllart (Kolben oder Patronen)
Verkauf im Fachgeschäft

Generalvertretung: **KAEGI AG** 8048 Zürich
Hermetschloostr. 77 Telefon 051/62 52 11

Hilfsschulen in unserem Land und für viele weitere in Deutschland, Österreich, Spanien, im Mittleren Osten, in den Vereinigten Staaten und in Brasilien richtunggebend waren, die Frage auf, wie das behinderte Kind den Anschluß an die größere Gemeinschaft finden kann. So wie dem gesunden Kind die Schule helfend, erziehend und unterrichtend beisteht, so braucht auch das behinderte Kind neben rechten Eltern auch noch weitere Anregung zu seiner glücklichen Entwicklung.

Als Pionierin hat Maria Egg während 30 Jahren die methodischen Fragen überdacht, welche die allseitige Förderung dieser Kinder stellt. Sie weiß, daß Liebe und Opferbereitschaft nicht genügen; gründliches Wissen ist nötig. So beschreibt sie nun mitten aus ihrer unablässigen Tätigkeit heraus, auf welchem Wege diese Kinder im sogenannten Schulalter gebildet werden können, wie und was sie lernen, sich aneignen, sich angewöhnen sollen. Es geht dabei um viel mehr als nur um das Vermitteln von Kenntnissen und Fertigkeiten. Lehren und Erziehen gehören aufs innigste zusammen. Beides wird so beschrieben, daß sowohl Eltern als auch Erzieher, Lehrer, Kindergärtnerinnen, Heilpädagogen daraus schöpfen können. Denn was gesunden Kindern von selber zufällt, müssen die Behinderten unter sachkundiger Hilfe lernen, damit auch sie ein erfülltes Leben haben können. W.

Dr. med. Anna Schönholzer: *Medizinisches Kompendium für Lagerleiter*. Verlag Paul Haupt, Bern.

Eine Hilfe für Lagerleiter möchte ein soeben im Verlag Paul Haupt, Bern, erschienenen Büchlein sein. Dr. med. Anna Schönholzer, Kinderärztin und Schulärztin in Bern, hat aus den Erfahrungen ihrer langjährigen Praxis ein «medizinisches Kompendium für Lagerleiter» geschaffen, das tatsächlich eine Lücke ausfüllt. Aus Kursen über Erste Hilfe bei Unfällen und Krankenpflege im Lager entstanden, führt die Publikation klar und unmißverständlich, ohne belastende wissenschaftliche Terminologie, dafür gelegentlich mit einem feinen Humor in medizinische Gebiete ein, in denen sich eigentlich jeder-mann etwas zu Hause fühlen sollte.

Die letzten Neuerscheinungen für den Lehrer

Museen und Sammlungen der Schweiz.

Dr. C. Lapaire. 245 Seiten, 36 ganzseitige Tafeln, 5 Übersichtskarten, kart. Fr. 7.80.

Medizinisches Kompendium für Lagerleiter.

Dr. med. Anna Schönholzer. 47 Seiten, kartoniert Fr. 3.80.

Der Orientierungslauf in der Schule.

Martin Sollberger und Hanspeter Baumer. Praktische Hinweise und Laufformen. 48 Seiten mit 74 Kartenausschnitten, Bildern und Tabellen, broschiert Fr. 3.80.

Aufgaben der Aufnahmeprüfungen, Rechnen, Deutsch, Französisch, in den Seminarien Hofwil/Bern, Thun und Bern/Marzili, 1960 bis 1964. 5. Auflage, 48 Seiten, kartoniert, Schülerheft Fr. 3.80, Lehrerheft mit Lösungen Fr. 5.80.

Geographie der Schweiz.

Dr. Walter Kaeser. Lehr- und Arbeitsbuch für Sekundarschulen und Progymnasien. 3., verbesserte Auflage, 200 Seiten mit 162 Zeichnungen im Text und 3 Kartenausschnitten, 58 photographischen Aufnahmen und 8 Seiten mit 15 Farbbildern, Leinen Fr. 7.80.

Jahreskalender. Seminarlehrer Fritz Schuler. 337 naturkundliche Beobachtungsaufgaben und Versuche. Schweizer Realbogen 121. 2., überarbeitete Auflage, 47 Seiten mit 17 Abbildungen, kartoniert Fr. 4.80 (Klassenpreis Fr. 3.80).

Physik am Fahrrad. Dr. Max Loosli.

Schweizer Realbogen 122. 53 Seiten mit 37 Abbildungen, kartoniert Fr. 5.80 (Klassenpreis Fr. 4.80).

Vulkane. Dr. Valentin Binggeli.

Ein Lehr- und Lesebuch für Volks- und höhere Mittelschulen. Schweizer Realbogen 123. 258 Seiten mit 68 Figuren, 24 Seiten Tafeln mit 52 Abbildungen, kartoniert Fr. 28.80 (Klassenpreis Fr. 23.80).

bei

haupt

Verlag Paul Haupt, 3001 Bern



die neue **elna**

die ideale Nähmaschine für den Unterricht

- erleichtert** die Arbeit der Lehrkräfte, dank ihrer grossen Einfachheit. Nähübungsblätter werden gratis zur Verfügung gestellt...
- begeistert** die Schülerinnen. Fügsam, selbst für ungeübte Hände. Weniger Einstellungen, weniger Bedienungshebel.

Die neue **elna**, erhältlich in vier robusten Modellen für jeden Ausbildungsgrad. Bedeutende Einsparungen im Ankauf, dank der vorteilhaften Sonderbedingungen für Schulen. Kein Kopfzerbrechen wegen dem Unterhalt: Jährlich zwei Gratis-Revisionen durch die Fabrik.

GUTSCHEIN

für den ausführlichen Prospekt der neuen **elna**-Modelle. Gratis-Nähübungsblätter, zur Auswahl. QLEI

NAME :

ADRESSE :

Bitte auf Postkarte kleben und einsenden an Tavano Vertretung AG – 1211, Genf 13

In fünf kurzen, aber erstaunlich reichhaltigen Kapiteln: Das Lager in gesunden Tagen — Innermedizinische Kleinigkeiten — Kleinere und größere Betriebsunfälle beim Lagerleben — Erste Unfallhilfe auf Skitour und Wanderung — Bemerkungen zur Lagerapotheke — wird allen Leitern von Lagern, Ferienkolonien, Landschulwochen, Schulreisen und Heimen ein Rucksackwissen mitgegeben, das bisher meist aus großen und teuren Werken herausgeklaut werden mußte. — Übrigens: Ein kleines medizinisches Brevier, das für die Ferien und die Wanderungen mit der Familie auch in die Hand unserer Eltern gehört! Do.

A. Komminoth: *Am Fenster. Kleine Geschichten.* Verlag Sauerländer, Aarau.

Der Verfasser, ein pensionierter Churer Primarlehrer, hat viele Jahre hindurch Zeitungsnotizen gesammelt, Zeitungsnotizen, die sich mit kleinen alltäglichen Begebenheiten befassen. In seinem Vorwort schreibt Lehrer Komminoth: «*Wo mir eine Meldung wertvoll und wichtig genug erschien, begab ich mich an Ort und Stelle und erkundigte mich nach den Einzelhei-*

ten der Geschehnisse. Hierauf bemühte ich mich, aus dem Gesehenen und Gehörten eine einfache, ansprechende Geschichte zu gestalten.» Dem Verfasser ist dies gelungen; er erzählt knapp und bildhaft, und sechs Kollegen haben die praktische Brauchbarkeit in der Schule erprobt. Sie konnten feststellen, daß die Kurzgeschichten den Kindern Freude bereiten und auch im Sprachunterricht gut zu verwenden sind. — Mich persönlich hat gefreut, daß in der Presse doch viele kleine Begebenheiten Raum finden, die es verdienen, in dieser ansprechenden Form festgehalten zu werden. ME

Jakob Stettler: *Brosi Bell und der Höhlenschatz.* Schweizer Spiegel Verlag, Zürich.

In diesem Buche schildert der Autor das Abenteuer des Brosi Bell bei der Suche nach einer Kristallhöhle im Gotthardgebiet. Weil Brosi nicht der einzige ist, der nach dieser Höhle forscht, ergeben sich zwangsläufig Komplikationen. — Dieses spannende und originell geschriebene Buch findet bestimmt Anklang bei Knaben und Mädchen von 12 Jahren an. D. R.

Mitteilungen

Ein neues Symbol im Dienste der Konsumenten. Das *International Wool Secretariat* in Zürich hat in der zweiten Hälfte August eine gut besuchte *Pressekonferenz durchgeführt.* Die Idee war ausgezeichnet, diese Informationstagung mit einer Zürichsee-Schiffahrt zu verbinden, trotzdem — wie könnte es dieses Jahr anders sein — das Wetter nicht sehr verlockend schien. In verschiedenen, gut ausgebauten Kurzreferaten wurde dargelegt, weshalb die *Wollmarke* eingeführt wird und wie für sie in der Schweiz geworben werden soll. Dann folgten fachliche Orientierungen und die Vorführung von einigen Werbespots.

Herr Zwick, Direktor des IWS, Zürich, betonte in seiner Begrüßungsansprache, daß mit der internationalen Wollmarke zum erstenmal für einen Textilrohstoff ein Qualitätszeichen mit weltweiter Gültigkeit geschaffen worden ist. Die Woll-

marke bietet daher den Verbrauchern in der Schweiz und in mehr als 90 Ländern eine Orientierungsmöglichkeit durch das immer differenzierter werdende Textilsortiment. Sie ist als Mittel des Konsumentenschutzes ein wichtiger Schritt in der Richtung auf eine umfassende Textilkennzeichnung. Die internationale Wollmarke darf nur benützen, wer sich an die Einhaltung bestimmter Mindestanforderungen hält, und die wichtigste Anforderung ist die nach dem Fasergehalt: *reine Schurwolle.* Gleichzeitig müssen noch weitere Qualitätsbedingungen erfüllt werden, wie z. B. Lichtechtheit, Schweißechtheit und Reißfestigkeit bei Stoffen oder das Florgewicht und die mottensichere Ausrüstung bei Teppichen. Die Teilnehmer dieser Pressekonferenz waren sich darin einig, daß das neu geschaffene Signet — aus einem weltweiten Wettbewerb ging der Entwurf des Italie-